

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1925

30.3.1925 (No. 89)

Badischer Beobachter

Ercheint einmal wöchentlich, auch Sonntags (als Morgenblatt). Beilagen: „Blätter für den Familienkreis“, „Kunst und Wissen“, „Fragestunde“ und „Stern und Blumen“. Schluss der Anzeigenannahme: nachmittags 6 Uhr. — Druckerei: „Badischer Beobachter“, Postfach 4844, Karlsruhe. Verleger: Gebrüder Klotz, Redaktion 572. — In Fällen von bösserer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Die ergebnislose Wahl des 29. März.

Vorläufiges Gesamtergebnis.

Berlin, 30. März (5 Uhr morgens).

Amlich.

- Marg 3 853 676,
- Braun 7 785 678,
- Held 1 002 278,
- Hellpach 1 565 136,
- Jarres 10 357 593,
- Ludendorff 284 471,
- Thälmann 1 169 653,
- zersplittert 34 152.

2. Wahlgang erforderlich.

Berlin, 30. März. Die Meldungen aus dem Reich, die früher als man erwartet hatte, einen Ueberblick über den Wahlausfall gestatten, lassen erkennen, daß keinem der Kandidaten der Sieg beschieden war. Ein

weiter Wahlgang ist also erforderlich. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Splitterstimmen verschwindend gering ist. Der Wahlausfall zeigt ferner einen starken Rückgang der Anhänger der extremen Richtung auf der ganzen Linie. Es bestätigten sich die ersten Eindrücke, daß die Wahlbeteiligung um 10 Prozent geringer war als bei den letzten Reichstagswahlen; sie betrug kaum mehr als 65 Prozent. Die Wahlen sind überall störungslos und ruhig verlaufen. Wahlmüdigkeit und die Ueberzeugung von der Ergebnislosigkeit des ersten Wahlgangs, sowie schließlich auch das in den meisten Teilen Deutschlands herrschende regnerische kalte Wetter mochten die Wahlfreudigkeit herabgemindert haben.

Vormittag lebhafter als am 7. Dezember, gegen Abend ließ die Beteiligung nach, immerhin rechnet man mit 75 Prozent Wahlbeteiligung. Das Straßenbild von Berlin unterschied sich am Wahltag nicht viel von dem an anderen Sonntagen. Von irgendwelchen Ausschreitungen war nichts zu bemerken. In einigen Bezirken der Stadt war die Bevölkerung der Parole der Rechten gefolgt und hatte schwarz-weiß-rote Fahnen ausgehängt. Doch bemerkte man ebensowohl schwarz-rot-goldene Fahnen, obwohl eine dahingehende Parole nicht ausgegeben war.

Was weiter?

Da, wie man zum voraus rechnen konnte, kein Kandidat zur Reichspräsidentenwahl als Sieger aus dem Wahlkampf hervorging, so wird bis zum 26. April, wo die zweite Wahl stattfindet, manches zu geschehen haben. Wenn die Kandidaten von gestern alle wieder auftreten würden, so wäre die Wahl des Rechtsblockkandidaten Jarres gesichert, der dann relativ die meisten Stimmen hätte und damit gewählt wäre. Das wäre aber nicht

zu wünschen. Es ist daher allgemeine Ueberzeugung der Parteigruppen außerhalb des Rechtsblock, daß es zu einer Vereinbarung der Parteien kommen muß, die Jarres nicht zum Präsidenten wünschen. Denn nur ein Zusammengehen der Parteien außerhalb des Rechtsblocks bietet Aussicht, die Wahl Jarres zu verhindern.

Ein Vorschlag dessen, was zu geschehen hat und geschehen wird, ist zur Stunde schwer. Wenn aber Stimmen des Reich und Auslandes aus allen Lagern recht behalten, dann wird der zweite Wahlgang zwischen Jarres und Marg ausgerufen werden. Sicher ist, daß dieser Kampf hart und erbittert werden wird. Aber er muß kommen. Die Wählerzahl der Sozialdemokratie, die nicht ab, sondern etwas zugenommen hat, spricht eine sehr laute Sprache darüber, wie die Jarreswahl wirken würde. Sie würde ohne jeden Zweifel eine Radikalisierung der Wählermassen der Linken bringen und das kann niemand wünschen.

Bei den Erörterungen darüber, was zu geschehen hat, ist dieses Moment sehr wohl im Auge zu behalten, damit nicht das Falsche geschieht und viel Unheil angerichtet wird.

Wahlergebnisse in Baden.

Gesamtergebnis von Baden.

- Marg 295 180 (34 698).
- Braun 198 489 (198 593).
- Held 3740.
- Hellpach 88 087 (92 535).
- Jarres 241 345 (284 678).
- Ludendorff 6513.
- Thälmann 39 197 (64 952).
- Gesamt: 873 929 (996 672).

Zum Wahlergebnis in Baden.

Die Reichspräsidentenwahl in Baden ist gestern in der Ruhe und Ordnung verlaufen, wie man es nicht anders annahm. Bei der Würdigung des Ergebnisses muß von vornherein beachtet werden, daß es sich diesmal nicht um eigentliche Parteinahmen handelte, sondern um eine Wahl, bei der das rein Parteimäßige zurücktrat gegenüber dem Persönlichen. Die Wahl ist in Deutschland ohne Präzedenzfall und kann daher auch nicht ohne große Vorzucht mit früheren Wahlergebnissen bei Land- und Reichstagswahlen verglichen werden. Es ist ferner zu beachten, daß die Art der Agitation, die betrieben wurde, schon in Hinblick auf die Kürze der Zeit eine andere war, als sonst. So hat z. B. die Zentrumspartei im Reich keinen Aufruf erlassen; Wahlversammlungen wurden nur im Lande Baden von der Zentrumspartei nur spärlich gehalten und konnten, wo sie gehalten wurden, meist nur ungenügend vorbereitet werden. Die Hauptagitation geschah diesmal durch Presse und Flugblatt; die mündliche Agitation durch Versammlungen fehlte diesmal vielmehr an den meisten Orten ganz. Weiter muß man berücksichtigen, daß der Wahleifer allgemein, besonders auf dem Lande unter der richtigen Annahme litt, es werde beim ersten Wahlgang kein endgültiges Ergebnis herauskommen und eine zweite Wahl sicher folgen müssen. Unser Volk ist infolge der vielen Wahlen, die immer wieder vorzunehmen waren, ermüdet und es war bloß das Pflichtgefühl, nicht irgend welche Begeisterung, die zum Wählen antrieb.

Aus allen diesen Gründen war die Wahlbeteiligung am gestrigen Tag durchgehend im ganzen Lande weit schwächer als sie sonst zu sein pflegt. Und schon aus diesem Grunde ist die Vergleichung der gestrigen Wahlergebnisse mit den früheren irreführend. Die Wahlbeteiligung übersteigt in einzelnen Bezirken kaum 60 Prozent; sie blieb in vielen Orten darunter, und erreichte im Durchschnitt in Baden nicht einmal 70 Prozent. Am wenigsten macht sich der Stimmenrückgang bei der Sozialdemokratie geltend. Auch sie hat in wenigen Bezirken einen Rückgang zu verzeichnen, aber in anderen Bezirken hat sie zugenommen. Die Sozialdemokratie hat ohne Zweifel einen Teil der Stimmen erhalten, welche die Kommunisten verloren ha-

ben. Sodann aber hat die Sozialdemokratie wohl am planmäßigsten von allen Parteien Stadt und Land agitatorisch bedient, und das macht sich selbstverständlich bemerkbar. Bezüglich der extremen Parteien, Kommunisten und Nationalsozialisten, liegt sicher die Abnahme in inneren Gründen. Der allzu starke Radikalismus hält sich nie lang. Beim Zentrum, wo das Zurückbleiben hinter den Zielen der Reichstagswahlen verhältnismäßig groß ist, liegt es in der Wahlfreudigkeit; wohl auch bei den Demokraten. Bei den Jarresparteien glauben wir einen stärkeren Unterschied zwischen Stadt und Land zu bemerken in dem Sinn, daß die großen Städte stärker wählten als das Land. Doch kamen sie nirgend — mit Ausnahme vielleicht von Karlsruhe und Pforzheim — auf die Höhe, die ihre großen Worte dem Unerfahrenen nahelegen mochten. Sie werden in den großen Städten das Meiste geholt haben, was für sie zu holen ist, denn hier haben sie sich aufs äußerste angestrengt.

Es ist sicher, daß der zweite Wahlgang am 26. April, wo es um eins Ganze geht, ein anderes Bild zeigen wird.

Bei den Dezemberwahlen hatte man eine Wahlbeteiligung von durchschnittlich 75—80 Prozent errechnet. Auch ein Vergleich der Gesamtzahl der in Baden gestern abgegebenen Stimmen mit denjenigen bei den Dezemberwahlen läßt die Wahlfreudigkeit deutlich in Erscheinung treten. Sind doch an diesem Märzsonntag rund 122 700 Wähler weniger zur Urne gegangen als bei den letzten Reichstagswahlen.

Betrachtet man das Gesamtergebnis, so ergibt sich bei den Demokraten ein Verlust von rund 4000 Stimmen, beim Rechtsblock ein solcher von rund 43 000 Stimmen und beim Zentrum ein Stimmenminus von rund 58 000.

Der Rechtsblock Jarres hat von einem oder zwei badischen Amtsbezirken abgesehen, nirgend diejenige Stimmenzahl erreicht, die er vereinigte, wenn man die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung Badens, des Badischen Landbundes und der bayerischen Bauernvereine zusammenzählt. Ein Teil der Wähler, — aber immerhin nur ein geringer Teil — hat Ludendorff die Stimme zuwandte.

Der bayerische Ministerpräsident Held hat in allen Bezirken bei uns in Baden Stimmen erhalten. Die Stimmenzahl ist nicht groß. Aber es war nicht schwer voranzufahren, daß das so sein würde. Es gibt nicht bloß Bayern überall in Baden, sondern auch Wähler, die der bayerischen Denkart zuneigen. Aber einen irgendwie in Betracht kommenden Bestandteil der Wählerschaft bilden sie nicht.

Einzelresultate:

Landeskommissariat Mannheim.

- Amt Mannheim. Marg 25 058. Braun 46 165. Held 312. Hellpach 15 550. Jarres

- 84 046. Ludendorff 765. Thälmann 18 780. Insgesamt: 135 778.
- Amt Tauberbischofsheim. Marg 10 195. Braun 604. Held 800. Hellpach 669. Jarres 2850. Ludendorff 67. Thälmann 97. Insgesamt: 14 665.
- Amt Wiesloch. Marg 6278. Braun 1495. Held 47. Hellpach 711. Jarres 2154. Ludendorff 52. Thälmann 481. Insgesamt: 11 226.
- Amt Weinheim. Marg 2187. Braun 4074. Held 35. Hellpach 1806. Jarres 4438. Ludendorff 167. Thälmann 1156. Insgesamt: 13 877.
- Amt Heidelberg. Marg 10 766. Braun 17 509. Held 188. Hellpach 7882. Jarres 16 844. Ludendorff 772. Thälmann 2898. Insgesamt: 56 969.
- Amt Mosbach. Marg 6696. Braun 2203. Held 48. Hellpach 1464. Jarres 5909. Ludendorff 117. Thälmann 262. Insgesamt: 16 121.
- Amt Wertheim. Marg 2390. Braun 514. Held 69. Hellpach 355. Jarres 3036. Ludendorff 87. Thälmann 32. Insgesamt: 6494.
- Amt Gelsheim. Marg 3312. Braun 698. Held 40. Hellpach 484. Jarres 3063. Ludendorff 49. Thälmann 27. Insgesamt: 7689.
- Amt Buchen. Marg 7728. Braun 729. Held 74. Hellpach 398. Jarres 1288. Ludendorff 41. Thälmann 37. Insgesamt: 10 326.

Landeskommissariat Karlsruhe.

- Amt Karlsruhe. Marg 15 058. Braun 29 065. Held 335. Hellpach 8 594. Jarres 41 072. Ludendorff 990. Thälmann 4350. Gesamt: 99 532.
- Karlsruhe-Stadt. Marg 12 676. Braun 18 742. Held 234. Hellpach 6457. Jarres 28 841. Ludendorff 406. Thälmann 2384.
- Karlsdorf. Marg 437. Braun 51. Held 1. Hellpach 11. Jarres 33. Ludendorff 0. Thälmann 7.
- Sinsheim. Marg 2939. Braun 2827. Held 25. Hellpach 2854. Jarres 7688. Ludendorff 200. Thälmann 274. Gesamt: 16 361.
- Beierheim. Marg 399. Braun 443. Held 6. Hellpach 80. Jarres 536. Ludendorff 7. Thälmann 96.
- Vorheim-Stadt. Marg 2435. Braun 11 717. Held 45. Hellpach 2923. Jarres 19719. Ludendorff 146. Thälmann 1153.
- Bruchsal. Marg 3099. Braun 611. Held 33. Hellpach 963. Jarres 1585. Ludendorff 177. Thälmann 446.
- Forchheim. Marg 448. Braun 381. Held 5. Hellpach 119. Jarres 49. Ludendorff 0. Thälmann 57.
- Untergrombach. Marg 560. Braun 378. Held 4. Hellpach 80. Jarres 60. Ludendorff 4. Thälmann 26.
- Gangnenbrun. Marg 526. Braun 41. Held 4. Hellpach 21. Jarres 57. Ludendorff 6. Thälmann 4.
- Neudorf. Marg 602. Braun 53. Held 0. Hellpach 13. Jarres 30. Ludendorff 4. Thälmann 11.
- Völkersbach. Marg 308. Braun 7. Held 0. Hellpach 6. Jarres 9. Ludendorff 3. Thälmann 4.
- Ettlingen-Stadt. Marg 1516. Braun 1031. Held 19. Hellpach 280. Jarres 1122. Ludendorff 106. Thälmann 115.
- Philippsburg. Marg 461. Braun 200. Held 4. Hellpach 120. Jarres 103. Ludendorff 3. Thälmann 138.
- Wienetal. Marg 444. Braun 91. Held 2. Hellpach 33. Jarres 39. Ludendorff 3. Thälmann 99.
- Ettlingen-Land. Marg 5353. Braun 2861. Held 38. Hellpach 489. Jarres 2395. Ludendorff 167. Thälmann 343.
- Amt Forstheim. Marg 3442. Braun 17 579. Held 70. Hellpach 3818. Jarres 2623. Ludendorff 188. Thälmann 1714. Gesamt: 53 468.

- Amt Bruchsal. Marg 14 729. Braun 8460. Held 114. Hellpach 1764. Jarres 4594. Ludendorff 233. Thälmann 1208. Gesamt: 26 131.
- Amt Kastell. Marg 18 234. Braun 8539. Held 186. Hellpach 3922. Jarres 8939. Ludendorff 191. Thälmann 1311. Gesamt: 41 357.
- Bezirk Bühl. 12 614. Braun 1461. Held 113. Hellpach 883. Jarres 2461. Ludendorff 180. Thälmann 253. Gesamt: 18 025.
- Amt Bretten. Marg 1115. Braun 2177. Held 30. Hellpach 716. Jarres 6373. Ludendorff 39. Thälmann 191. Zersplittert 11. Gesamt: 10 652.
- Amt Ettlingen. Marg 5353. Braun 2861. Held 38. Hellpach 489. Jarres 2395. Ludendorff 167. Thälmann 343. Gesamt: 11 660.

Landeskommissariat Freiburg.

- Amt Freiburg. Marg 22 395. Braun 11 759. Held 266. Hellpach 5150. Jarres 14 390. Ludendorff 277. Thälmann 1363.
- Amt Emmendingen. Marg 5809. Braun 3508. Held 73. Hellpach 1730. Jarres 7408. Ludendorff 73. Thälmann 213. Gesamt: 18 826.
- Amt Müllheim. Marg 1494. Braun 1088. Held 28. Hellpach 1089. Jarres 2829. Ludendorff 43. Thälmann 138. Gesamt: 6721.
- Offenburg. Marg 12 418. Braun 2864. Held 144. Hellpach 2429. Jarres 2656. Ludendorff 101. Thälmann 576. Gesamt: 21 241.
- Amt Oberkirch. Marg 8168. Braun 581. Held 24. Hellpach 250. Jarres 869. Ludendorff 41. Thälmann 45. Gesamt: 4966.
- Amt Engen. Marg 4024. Braun 824. Held 48. Hellpach 683. Jarres 694. Ludendorff 65. Thälmann 140. Gesamt: 6354.
- Amt Neustadt. Marg 4662. Braun 1545. Held 42. Hellpach 1189. Jarres 1184. Ludendorff 59. Thälmann 235. Gesamt: 8946.
- Amt Staufen. Marg 5111. Braun 918. Held 34. Hellpach 568. Jarres 825. Ludendorff 31. Thälmann 40. Gesamt: 7587.
- Amt Lorrach. Marg 3193. Braun 3657. Held 70. Hellpach 2418. Jarres 5434. Ludendorff 295. Thälmann 2403. Gesamt: 17 495.
- Amt Rehl. Marg 807. Braun 2685. Held 45. Hellpach 1679. Jarres 3433. Ludendorff 98. Thälmann 337. Gesamt: 11 044.
- Amt Lahr. Marg 8913. Braun 3266. Held 74. Hellpach 2091. Jarres 5831. Ludendorff 157. Thälmann 782. Gesamt: 21 264.
- Amt Waldbirch. Marg 4830. Braun 1204. Held 46. Hellpach 495. Jarres 881. Ludendorff 38. Thälmann 114. Gesamt: 7689.
- Amt Wolfach. Marg 5941. Braun 2586. Held 54. Hellpach 821. Jarres 2106. Ludendorff 49. Thälmann 227. Gesamt: 11 820.
- Amt Schopfheim. Marg 6180. Braun 3315. Held 77. Hellpach 1110. Jarres 3774. Ludendorff 131. Thälmann 708. Gesamt: 15 316.
- Amt Mepfisch. Marg 3357. Braun 892. Held 29. Hellpach 808. Jarres 413. Ludendorff 29. Thälmann 31. Gesamt: 5081.

Landeskommissariat Konstanz.

- Amt Konstanz. Marg 14 114. Braun 5343. Held 165. Hellpach 3765. Jarres 4697. Ludendorff 238. Thälmann 1592. Gesamt: 29 960.
- Amt Birmingen. Marg 3480. Braun 3445. Held 98. Hellpach 1078. Jarres 3012. Ludendorff 126. Thälmann 567.
- Amt Säckingen. Marg 4649. Braun 1956. Held 40. Hellpach 1084. Jarres 487. Ludendorff 49. Thälmann 213. Gesamt: 8414.
- Amt Waldshut. Marg 8345. Braun 1825. Held 110. Hellpach 2677. Jarres 1232. Ludendorff 81. Thälmann 378. Gesamt: 14 757.

noch an zwei in der Woche Zeit verbringt das von Bildern ng, unter 1962 Geschichtsstelle.

uch- alter noch an zwei in der Woche Zeit verbringt das von Bildern ng, unter 1962 Geschichtsstelle.

Die Wahlen in Karlsruhe-Stadt.

(Ausgedrückt in Prozent)

Einwohnerzahl	Reichspräsidentenwahl (29. I. 1925)			Reichstagswahl (7. XII. 1924)			Reichstagswahl (4. V. 1924)		
	101 112	147 235	101 112	146 639	101 112	146 639	98 500	143 007	98 500
Wahlberechtigte	69 713	101 112	69 713	73 836	69 713	73 836	70 723	70 723	70 723
Gültige Stimmen	69 397	101 112	69 397	73 257	69 397	73 257	70 250	70 250	70 250
Ungültige Stimmen	316	101 112	316	579	316	579	473	473	473
Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf:									
1. Kommunistische Partei	2542	101 112	2542	4797	2542	4797	6126	2542	6126
2. Unabh. Soz. Partei	18561	101 112	18561	358	18561	358	435	18561	435
3. Sozialdem. Partei	6326	101 112	6326	18026	6326	18026	13 152	6326	13 152
4. Deutsche Dem. Partei	6153	101 112	6153	5787	6153	5787	5787	6153	5787
5. Zentrumspartei	12 434	101 112	12 434	14 286	12 434	14 286	14 202	12 434	14 202
6. Deutsche Volkspartei	28 784	101 112	28 784	15 757	28 784	15 757	13 867	28 784	13 867
7. Deutschnat. Volkspartei	418	101 112	418	10 065	418	10 065	8 652	418	8 652
8. Böll. Soz. Bloch einschl. Reichspartei	13	101 112	13	1 646	13	1 646	4 558	13	4 558
9. Sonstige Parteien	26	101 112	26	2 169	26	2 169	3 521	26	3 521

von je 100

1. Einwohner waren Wahlberechtigt	68.67	69.83	68.88
2. Wahlberechtigten haben abgestimmt	68.95	72.10	71.80
3. Abgegebenen Stimmen waren ungültig	0.45	0.78	0.67
4. Abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf:			
a) Kommunistische Partei	3.7	6.55	8.72
b) Unabh. Soz. Partei	26.7	0.49	0.62
c) Sozialdem. Partei	9.1	24.61	18.72
d) Deutsche Dem. Partei	18.0	8.40	8.16
e) Zentrumspartei	0.4	21.1	19.74
f) Deutsche Volkspartei	41.5	18.74	12.32
g) Deutschnat. Volkspartei	0.6	2.25	6.49
h) Böll. Soz. Bloch einschl. Reichspartei	—	2.95	5.01
i) Sonstige Parteien	—	—	—

Die Wahlen im Reich.

Gesamtresultat von Württemberg.

Wahlberechtigt	1 606 791
Abgegebene Stimmen	1 008 395.
Marr	241 513.
Braun	206 517.
Gelb	3 956.
Hellpach	137 031.
Jarres	348 635.
Lubendorff	8 989.
Thälmann	56 490.

Wahlbeteiligung 50-60 Prozent.

Gesamt-Resultat Hessen-Darmstadt.

Marr	98 498.
Braun	210 524.
Gelb	1688.
Hellpach	72 574.
Jarres	188 272.
Lubendorff	2861.
Thälmann	20 988.

Die Wahlen in Oberschlesien.

Marr	220 061.
Braun	46 440.
Gelb	2041.
Hellpach	8957.
Jarres	144 076.
Lubendorff	4034.
Thälmann	43 351.

Berliner Wahlergebnis.

Berlin, 30. März.	Marr	56 177.
	Braun	200 805.
	Gelb	1248.
	Hellpach	120 227.
	Jarres	328 096.
	Lubendorff	3934.
	Thälmann	179 861.
	Sonstige	240.

Süd-Braunschweig. (16. Wahlkreis.)	Marr	33 146.
	Braun	370 204.
	Gelb	85 246.
	Hellpach	36 975.
	Jarres	886 566.
	Lubendorff	8728.
	Thälmann	28 578.
	Sonstige	977.

Rhein-Nachen. (20. Wahlkreis.)	Marr	488 476.
	Braun	142 980.
	Gelb	8059.
	Hellpach	25 659.
	Jarres	141 497.
	Lubendorff	5830.
	Thälmann	82 845.
	Sonstige	2015.

Hessen-Nassau. (19. Wahlkreis.)	Marr	189 305.
	Braun	847 899.
	Gelb	40 225.
	Hellpach	80 483.
	Jarres	885 812.
	Lubendorff	8544.
	Thälmann	46 898.
	Sonstige	811.

Westfalen-Nord. (17. Wahlkreis.)	Marr	379 889.
	Braun	227 948.
	Gelb	8771.
	Hellpach	22 444.
	Jarres	287 994.
	Lubendorff	6860.
	Thälmann	48 718.
	Sonstige	935.

Westfalen-Süd. (35. Wahlkreis.)	Marr	35889.
	Braun	186 067.
	Gelb	1522.
	Hellpach	15 364.
	Jarres	210 649.
	Lubendorff	5107.
	Thälmann	14 440.
	Sonstige	886.

Schleswig-Holstein. (18. Wahlkreis.)	Marr	10 366.
	Braun	281 688.
	Gelb	668.
	Hellpach	41 835.
	Jarres	378 890.
	Lubendorff	5428.
	Thälmann	87 144.
	Sonstige	824.

Niederbayern. (25. Wahlkreis.)	Marr	10 104.
	Braun	44 638.
	Gelb	226 407.
	Hellpach	6462.
	Jarres	86 338.
	Lubendorff	8450.
	Thälmann	7315.
	Sonstige	1440.

Hessen-Darmstadt. (33. Wahlkreis.)	Marr	28 491.
	Braun	290 534.
	Gelb	1646.
	Hellpach	42 458.
	Jarres	188 272.
	Lubendorff	3261.
	Thälmann	30 988.

Hannover-Ost. (15. Wahlkreis.)	Marr	7284.
	Braun	912 708.
	Gelb	30 927.
	Hellpach	94 454.
	Jarres	221 339.
	Lubendorff	80 512.
	Thälmann	34 302.
	Sonstige	1031.

Düsseldorf. (8. Wahlkreis.)	Marr	227 044.
	Braun	160 830.
	Gelb	2126.
	Hellpach	21 599.
	Jarres	296 445.
	Lubendorff	55 280.
	Thälmann	102 069.
	Sonstige	1091.

Siegen. (3. Wahlkreis.)	Marr	48831.
	Braun	202 915.
	Gelb	1678.
	Hellpach	59 219.
	Jarres	240 101.
	Thälmann	11 617.

Merfelden. (10. Wahlkreis.)	Marr	148 420.
	Braun	10 950.
	Gelb	1468.
	Hellpach	33 180.
	Jarres	334 696.
	Lubendorff	9455.
	Thälmann	136 896.
	Ungültig	5486.

Göteborg-Lier (Vorläufiges Ergebnis.)	Marr	362 740.
	Braun	57 978.
	Gelb	2576.
	Hellpach	11 464.
	Jarres	100 189.
	Lubendorff	3990.
	Thälmann	12 418.

Freemerkaben. (29. Wahlkreis.)	Marr	10 924.
	Braun	214 893.
	Gelb	2487.
	Hellpach	26 758.
	Jarres	528 838.
	Lubendorff	10 857.
	Thälmann	33 416.
	Sonstige	3713.

Breslau. (Endgültiges Ergebnis.)	Marr	167 245.
	Braun	314 715.
	Gelb	33 861.
	Jarres	854 105.
	Lubendorff	5437.
	Thälmann	18 563.

Gleitwitz. (26. Wahlkreis.)	Marr	14 699.
	Braun	2070.
	Gelb	173.
	Hellpach	1232.
	Jarres	9948.
	Lubendorff	3995.
	Thälmann	4990.

Dresden-Lauen. (27. Wahlkreis.)	Marr	17 556.
	Braun	2070.
	Gelb	173.
	Hellpach	1232.
	Jarres	9948.
	Lubendorff	3995.
	Thälmann	4990.

Chemnitz. (28. Wahlkreis.)	Marr	7394.
	Braun	292 933.
	Gelb	2808.
	Hellpach	37 301.
	Jarres	360 615.
	Lubendorff	14 228.
	Thälmann	99 982.

Hamburg. (29. Wahlkreis.)	Marr	12 118.
	Braun	240 257.
	Gelb	1551.
	Hellpach	74 688.
	Jarres	216 636.
	Lubendorff	4835.
	Thälmann	67 575.

Franken. (26. Wahlkreis.)	Marr	14 224.
	Braun	278 150.
	Gelb	227 708.
	Hellpach	36 438.
	Jarres	355 345.
	Lubendorff	32 267.
	Thälmann	23 035.
	Sonstige	1318.

Magdeburg. (27. Wahlkreis.)	Marr	14 902.
	Braun	318 171.
	Gelb	1364.
	Hellpach	34 368.
	Jarres	376 887.
	Lubendorff	6004.
	Thälmann	83 370.

Thüringen. (28. Wahlkreis.)	Marr	47 294.
	Braun	305 355.
	Gelb	2200.
	Hellpach	42 152.
	Jarres	495 412.
	Lubendorff	15 820.
	Thälmann	1874.

Göttingen-Land. (29. Wahlkreis.)	Marr	107.
	Braun	7601.
	Gelb	665.
	Hellpach	999.
	Jarres	6978.
	Lubendorff	115.
	Thälmann	332.

Gleitwitz-Stadt. (30. Wahlkreis.)	Marr	14 000.
	Braun	2000.
	Gelb	170.
	Hellpach	1200.
	Jarres	9900.
	Lubendorff	400.
	Thälmann	4900.

Duisburg-Stadt. (31. Wahlkreis.)	Marr	31 310.
	Braun	27 987.
	Gelb	210.
	Hellpach	2332.
	Jarres	36 802.
	Lubendorff	775.
	Thälmann	10 278.

Nieder-Schlesien. (32. Wahlkreis.)	Marr	48 000.
	Braun	208 000.
	Gelb	3600.
	Hellpach	59 000.
	Jarres	239 000.
	Lubendorff	2800.
	Thälmann	11 000.

Breslau (hat geringe Wahlbeteiligung.)	Marr	106 000.
	Braun	106 000.
	Gelb	0.
	Hellpach	18 000.
	Jarres	96 000.
	Lubendorff	2000.
	Thälmann	5000.

Hannover. (33. Wahlkreis.)	Marr	12 285.
	Braun	104 377.
	Gelb	9329.
	Hellpach	6267.
	Jarres	77 915.
	Lubendorff	1467.
	Thälmann	11 954.

Frankfurt a. M. (219. Wahlkreis.)	Marr	25 728.
	Braun	65 031.
	Gelb	474.
	Hellpach	22 278.

Der Wahnsinn der Erfüllungspolitik auf dem Höhepunkt.

Wie sich doch die Zeiten ändern! Was waren das doch damals, als Wirth die Außenpolitik führte, für die Rechtskreise herrliche Zeiten, als sie gegen die Erfüllungspolitik vom Leder ziehen konnten. Da war Wirth ein „Landesverräter“, ein „Ententeheer“, ein „Söldling“, der den „Skandalhären“ Vorkühn leistete und die Parteien, die die Regierung jetzt stützen, wurden mit den höchsten und unflätigsten Beschimpfungen belegt. Eine Nordatmosphäre wurde geschichtet, die ihre Opfer forderte.

Und heute? Inzwischen haben wir mehrfache Regierungen gehabt, die die sogenannte Erfüllungspolitik nicht nur in derselben Weise fortsetzten, weil sie darin die einzige Möglichkeit sahen, überhaupt die großen Probleme meistern zu können, sondern es gab auch Regierungen — und stehen heute einer deutlichen beherrschten Regierung gegenüber — die weit über das Maß dessen, was jemals früher an solcher Politik in Frage gekommen ist, in „Erfüllung“ sich betätigen. Das jetzige, von Stresemann, unter Billigung des Reichskanzlers Luther und der deutschen Nationalen in der Regierung amtierenden Minister ergangene Sicherheitsangebot an die Entente, hat nun aber eine wilde Bewegung in den eigenen Reihen hervorgerufen. Nun sagt unter dem Titel dieser Zeilen die „Berliner Börsen-Zeitung“ nichts Gerinnendes, als daß Stresemann eine Politik betreibt, wie sie selbst Wirth und Müller-Franke nicht gemacht hätten. Es heißt da:

„Wir nehmen nicht an, daß Chamberlain etwas Kaltes über die deutschen Vorschläge gesagt hat. Unter dieser Voraussetzung fühlen wir uns aber gezwungen, die bisherige Zurückhaltung bezüglich der schwebenden außenpolitischen Verhandlungen aufzugeben und dem ganzen deutschen Volk anzurufen, daß die deutsche Außenpolitik gegenwärtig einen Kurswechsel vollziehen muß von einer pazifistischen Tendenz, wie sie selbst Wirth oder Müller-Franke dem deutschen Volk nicht zumuten gemacht haben.“ Und das genannte Blatt schließt mit der Bemerkung: „Die Zeitung der Außenpolitik durch Stresemann erscheint uns geradezu als ein fürchterliches Verhängnis.“

Das ist bitter zu hören für Stresemann, nachdem doch sein Kandidat für die Präsidentschaft Farres ist.

Badischer Landtag.

Zusammentritt am 1. April.

Karlsruhe, 27. März. Die nächste öffentliche Sitzung des Badischen Landtages findet am nächsten Mittwoch, den 1. April, vormittags 10 Uhr, statt. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: 1. Mündliche Berichte des Gesundheitsausschusses und Beratung über 1. den Gesetzentwurf über die Grunderwerbsteuer und die Zumecksteuer samt einjäh. Gehalt, Berichterstatter Abg. Müller; 2. die Denkschrift über die Entwicklung der künftigen Einrichtungen der Zahnärztl. Berufsgewerkschaft, Berichterstatter Abgeordneter Dr. Böhr; 3. Mündlicher Bericht des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung und Beratung über: 1. den Gesetzentwurf über die Änderung des Landwirtschafstammengesetzes; 2. den Antrag der Abg. Müntz und Gen., über die Änderung des Landwirtschafstammengesetzes; 3. die einschlägigen Gesetze, Berichterstatter Ziegelmeier-Oberkirch.

Georg Freibergs Aufstieg.

Roman von Inna Maria.

„Wenn ihr jetzt nicht „O Lannenbaum“ singt —“ Georg drohte mit den Schneeflocken — „fliegt euch das an den Kopf. Weihnachtswetter und euer Singang. Kommt mal ans Fenster und schaut die schöne Winterlandschaft. So molum seid ihr hoffentlich noch nicht, daß ihr es nicht seht.“

„Nun brat mir einen „nen Storch“, ächzte Seydebrand. „Ich sag euch, Kinder, bei dem Freiberg, da stimmt's nicht. Lappst im Schnee rum. Wenn das man gut geht mit dir.“

Georg hatte seinen Willen erreicht, auch die übrigen fühlten etwas von der weiblichen Stimmung des Dezemberabends. Baret setzte sich an das Klavier, und der Chor fiel ein:

„O Lannenbaum, o Lannenbaum, Wie grün sind deine Blätter.“

Selbst Babet kam herein und sang mit. Fröhlichen Herzens sah Georg in der Bahn und fuhr der Heimat zu, die Weihnachtsgeschenke lagen wohlverpackt im Koffer, aber das schönste Geschenk würde er Vater machen, wenn er erzählte, daß er am 1. April eine Stellung bei einem großen Werk in Berlin antrat.

Hentloff hatte bei dem Besitzer, einem guten Freund von ihm, Türbrüche für Georg eingeleigt; Georg konnte Vorlesungen an der Technischen Hochschule in Charlottenburg

Tscheka-Prozess.

Leipzig, 27. März. Zu Beginn des gestrigen Verhandlungstages stellte Rechtsanwalt Dr. Wolf erneut einen umfangreichen Gemeisheitsantrag, daß der Faschismus den Bestand der November-Republik gefährde. Rechtsanwalt Dr. Neumann nahm dann eingehend Stellung zu den Anträgen der Verteidigung und kam zu dem Schluß, daß sie sämtlich als völlig unangebracht abzulehnen seien. Im weiteren Verlauf der Verhandlung zog Dr. Wolf seine Gemeisheitsanträge zurück unter der Voraussetzung, daß Professor Dr. Gumbel als Zeuge gehört werde. Die Verteidigung müsse Gelegenheit haben, Gegenbeweise zu führen. Es entspannen sich im Anschluß daran längere Erörterungen, in deren Verlauf sich sämtliche Verteidiger auf den gleichen Standpunkt stellten. Die Verhandlung wird schließlich bis 4 Uhr ausgesetzt. In der Pause wird der Gerichtshof grundsätzlich Stellung dazu nehmen, ob die von der Verteidigung geladenen Zeugen ohne Einschränkung zu hören sind.

Nach der Pause verkündigte der Vorsitzende, daß die von der Verteidigung geladenen 24 Zeugen nicht zu vernehmen sind. Der Verteidiger erklärte, er wolle den Beweis führen, daß die Vorbereitungen der kommunistischen Partei nur der Abwehr gegolten hätten und daß sie überhaupt keine Tscheka-Organisation besaßen hätte. Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag vor-mittag vertagt.

Zu Beginn des heutigen Verhandlungstages erklärte Rechtsanwalt Dr. Neumann die Gemeisheitsanträge der Verteidigung wegen des Bestehens von rechtsgerichteten Organisationen für unerheblich. Dr. Wolf begründete seinen Gemeisheitsantrag in zweifelhafte Rede, so daß ihm vom Vorsitzenden vorgehalten wurde, er bestrebe die Verhandlung zu verzögern. Dr. Wolf wies diesen Vorwurf zurück und stellte fest, daß der Angeklagte Neumann sieben Tage gesprochen habe, zwei Zeugen je zweieinhalb Tage. Da würden zwei Stunden der Begründung nicht zu viel sein. Er protestierte aufs Schärffste gegen eine solche Art des Verfahrens. Dr. Wolf entfernte sich darauf aus dem Saal. Der Angeklagte Hallup sprang erregt auf und erging sich in wilden Zurufen. Er wurde auf Anordnung des Vorsitzenden aus dem Saal geführt. Der Gerichtshof zog sich dann zur Beratung zurück und verkündete später, daß die Vernehmung des Professors Gumbel abgelehnt werde. Es wurde als wahl unterstellt, daß eine gewisse faktische Gefahr bestanden habe. Darauf wurden zahlreiche Urkunden verlesen.

Leipzig, 28. März. Im Tscheka-Prozess wurden gestern vormittag noch verschiedene Urkunden und Schriftstücke, sowie Urteile des Staatsgerichtshofes in anderen Hochverratsprozessen verlesen. Nachmittags wurden die Verlesungen fortgesetzt und u. a. eine Bittschrift von Kommunisten erörtert, die wegen irgenwelcher Vergehen schuldig gegangen sind. Die Liste, die 18 Namen umfaßt, ist beim Abgeordneten Bied gefunden worden. Die Verhandlung wurde dann auf Samstag vormittag vertagt.

Zu Beginn des 33. Verhandlungstages wurde die Aktenverlesung fortgesetzt. Es kamen sechs Schriftstücke zur Verlesung, in denen die Resolutionierung des Reiches behandelt wurde. Die Kommunistenführer hatten besondere Bedenken. So führte der Abgeordnete Giese den Namen „Giese“. Die Verlesung wird sich mehrere Stunden hinziehen. — Die Verlesung der Akten zog sich den ganzen Vormittag hin. Sie erstreckte sich auch auf umfangreiches militärisches Material, das bei einem Reichstagsabgeordneten beschlagnahmt wurde. Besonders eingehend wurde die Bestandaufnahme der Reichswehr und Schluß in Sachen verlesen. Auch ein Entwurf über Erfassung der Schiffsfahrzeuge und Gewinnung der Schiffsbesatzungen wird verlesen. Andere Urkunden fordern zum Abwehrkampf gegen die Schredensherrschaft und den Justizterror auf. Es trat dann die Mittagspause ein.

Zentrumsparlei und Präsidentschaftswahl.

Berlin, 28. März (Eig. Junl.) Wie die „Germania“ mitteilt, wird der Reichsparteivorstand der deutschen Zentrumsparlei am 2. April, vormittags 10 Uhr, in Berlin zu einer Sitzung mit folgender Tagesordnung zusammentreten:

- 1. Reichspräsidentenwahl.

belegen. Nun sah er wieder ein Ziel, worauf er losziehen konnte.

Bis Weihnachten vermochte er diese Freudenbotschaft kaum verborgen, er würde lieber gleich nach der Ankunft damit herausrücken. So war nun das Leben, wenn es Schmerz bereite, gab es als Ausgleich wieder Freude und Erfolg.

In den Ferien wollte er arbeiten, damit er seinem Gönner Ehre mache, wenn er seine erste Stellung als Ingenieur antrat. Wie das klang: Ingenieur Georg Freiberg! Eine kurze Zeit hatte er seinen Ehrgeiz vergessen, das durfte nicht wieder vorkommen, denn Stillstand ist Niedergang, das hatte er an sich erfahren. Dies war der Anfang, nun galt es zu zeigen, daß man etwas leistete in seinem Beruf.

Georgs Heimat hatte zur Begrüßung ihren prächtigsten Winterstaat angelegt. Wie verwunderlich hinter dichterschnittenen Lannen lag die Domäne Gattenburg. Er schritt die Chaussee hinab, die Apfelbäume zu beiden Seiten trugen schwere Schneelasten. Sometzt das Auge reichte, weiße Felder, die von der schneidenden Wäldern und Bergen eingeschlossen wurden.

Die hartgefrorene Schneedecke knirschte unter seinen Füßen. Die Arbeit draußen war längst getan. Von den Harzbergen blies der Wind mit eisigem Atem; wer nicht unbedingt hinaus mußte, blieb heute daheim am warmen Ofen und sah zu, wie die Eisblumen am Fenster wuchsen. Morgen war heiliger Abend, und dann kam das erhebenste der Feste: Weihnachten!

2. Zusammenfassung des Reichspartei-ausschusses.

3. Aufgaben des Reichspartei-ausschusses. 4. Verschiedenes.

Am demselben Nachmittag wird wiederum eine Sitzung des Reichsparteivorstandes mit den Vorsitzenden der Landes- bezw. Provinzialorganisationen und der Generalsekretäre der deutschen Zentrumsparlei stattfinden. Am 3. April findet Sitzung des Reichspartei-ausschusses der deutschen Zentrumsparlei statt. Am 4. April wird eine Sitzung der Partei in Verbindung mit den Mitgliedern des Reichsparteivorstandes und des Reichspartei-ausschusses, Abgeordneten usw. abgehalten werden, wo über die Vorbereitungen zur Präsidentschaftswahl gesprochen werden soll.

Der Fragebogen der Botschafterkonferenz.

Paris, 28. März. Der Fragebogen, den die Botschafterkonferenz gestern angeblich dem interalliierten Militärausschuß übermittelt hat, wird mit einem geheimnisvollen Schleier umgeben. „Daily Mail“ behauptet, zu wissen, daß der Fragebogen erst gestern „vollständig“ wurde. Kein Morgenblatt ist in der Lage, die Uebersetzung zu bestätigen. „Eclair“ bezieht das Vorgehen des Quai d'Orsay als äußerst befremdend, weil man es ablehne, die umlaufenden Meldungen weder zu bestätigen, noch zu dementieren. „Eclair“ deutet an, daß Marshall Foch über die unentschlossene Haltung der Botschafterkonferenz sehr gekränkt sei. Die Ausfüllung des Fragebogens werde wahrscheinlich zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Vor einer Botschaft des Vatikans?

Paris, 28. März. Nach einer Habasmeldung aus Rom, beabsichtigt der Papst, eine Botschaft an die Entente zu richten.

Deutschland.

Eine Rundgebung der Zentrumsfraktion.

In letzter Zeit waren verschiedentlich heftige Angriffe gegen Mitglieder der Zentrumsfraktion, namentlich auch in parteigegenwärtigen Blättern erschienen und dort mit der Mitteilung versehen, daß es sich um Beiträge aus führenden Parteikreisen handele. Der Vorstand der Reichstagsfraktion hat sich schon mit solchen Artikeln befaßt, die seinerzeit im „Berliner Tageblatt“ gegen Arbeitsminister Braun erschienen waren und hat damals eine starke Abwehr ausgesprochen. Neuerdings sind ähnliche Angriffe gegen den Ministerpräsidenten und stellvertretenden Vorsitzenden der Fraktion Stegwald erschienen, die ebenfalls dem Reichstagsvorstand und der Fraktion Anlaß zu einer Stellungnahme geben. Es wurde einmütig folgende Entschlieung gefaßt:

„Die Reichstagsfraktion des Zentrums hat mit Bedauern und Entrüstung von den in einzelnen Zentrumssetzungen veröffentlichten, nach Form und Inhalt unehrenhaftlichen persönlichen Verunglimpfungen ihres stellvertretenden Vorsitzenden, des Abgeordneten Adam Stegwald, die im Zusammenhang mit dessen Benennung als Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl erschienen sind, Kenntnis genommen.“

Im „Berliner Tageblatt“ sind ähnliche überaus gehässige Angriffe gegen Herrn Stegwald veröffentlicht worden, die — wie die Schriftleitung dieser Zeitung behauptet — aus führenden Kreisen der Zentrumsparlei stammen sollen.

Die Zentrumsparlei weist einmütig auf diese maßlosen und völlig unbegründeten Angriffe auf das Schärfste zurück.

Sie erkennt die wertvolle und fruchtbare Arbeit des Herrn Stegwald im Dienste der Partei voll und ganz an und versichert ihn nach wie vor ihres Vertrauens.“

Nun war wohl auch Paul Trebitsch nach Hause gefahren, ob er sich verändert hatte in der Zeit, da man sich nicht gesehen? Wie gern würde er ihm schreiben, aber er wußte nicht, wie Paul es aufschate. Lieber nicht den Versuch machen und ihn gut in Erinnerung behalten.

Es dunkelte, als Georg die Kammerstraße erreichte. Die Häuser sahen aus wie alte Frauen, die ihre weiße Nachtmütze tief über die Ohren gezogen haben. Eine blaue Rinne war gefegt, zu jedem Hause führte ein schmaler geschauelter Pfad, der Schnee lag hoch getürmt zu beiden Seiten des Tritts.

Vorsichtig öffnete Georg die Tür, damit die Klingel nicht schrille, und tastete sich durch die dunkle Diele zur Wohnstube. Sitz und Flok hatten ihn gehört — mit wildem Freudenheul stürzten sie zur Tür und rissen in ihrem Ungestüm den Eintretenden fast um.

„Der Georg!“ Lina Damm ließ das Stridzeug fallen.

„Junge!“ Der Schäfer sprang vom Tisch auf.

„Wir dachten, du kämst erst morgen.“

„Tante Lina, ich wollte euch überraschen.“ Georg lag voller Behagen den Duft der gebratenen Aepfel ein, die in der Feueröfene schmorten.

„Nun erzähle, wie ist es da unten am Rhein? Wie steht es mit dir?“

Georg gab getreulich Bericht über alles und dann kam die Freudenbotschaft: „Vom 1. April ab habe ich eine Anstellung als Ingenieur in einem großen Werk in Berlin.“

Lina Damm sah ehrfürchtig zu Georg auf. Ingenieur? Einen Ingenieur gab es im ganzen Orte nicht. Und dann in Berlin, in

Was der „Kreuzzeitung“ peinlich ist!

In der letzten Sonntagsausgabe hatte die Kreuzzeitung ein Inserat der Herder'schen Buchhandlung gebracht, in welchem ein Buch einer Konvertitin empfohlen wurde. In der Ankündigung hieß es, daß sich die Verfasserin durch Kampf und Zweifel durchgerungen habe zum Katholizismus. Nun veröffentlicht Verlag und Schriftleitung der Kreuzzeitung folgende, überaus bezeichnende Erklärung:

In der Sonntagsausgabe der „Kreuzzeitung“ vom 22. 3. 25 hat ein Inserat der Herder'schen Buchhandlung Aufnahme gefunden, das nicht nur in schärfstem Gegensatz zu unserem Grundsatz der Wahrung des konfessionellen Friedens steht, sondern sogar in abspredender und verletzender Weise gegen unsere evangelische Kirche Stellung nimmt.

Wir bedauern außerordentlich, daß diese Anzeige infolge einer Unachtsamkeit der Inseraten-Abteilung Aufnahme finden konnte.

Diese „Erklärung“ spricht Hände. Sie „erklärt“ allerdings allerlei.

Jugoslawien.

Regierungsbildung.

Belgrad, 28. März. Die letzten Ereignisse im Parlament werden voraussichtlich zu einer völligen Umbildung der Regierung in der Art führen, daß auch die Kroaten, die in der Raditsch-Partei mit rund 90 Prozent vertreten sind, in die Regierung eintreten. Diese neue Regierung wird die Aufgabe haben, die Befriedung des Landes durchzuführen, ein Regime der Gerechtigkeit einzuleiten und die Möglichkeit der Revision der Verfassung in der Richtung lokaler Autonomie vorzubereiten. Nach Durchführung dieses Programms wird die Regierung Neuwahlen ausgeschrieben.

Albanien.

Gründung einer Staatsbank.

Durazzo, 28. März. Die albanische Regierung hat mit einer englisch-holländisch-belgisch-italienischen Bankgruppe den Gründungsvertrag der albanischen Staatsbank in Tirana abgeschlossen. Das Kapital der Bank beträgt 12 Millionen Goldfranken.

Japan.

Die Kabinettsliste.

London, 28. März. Aus Tokio wird gemeldet: Das Oberhaus hat das neue Wahlgesetz an das Unterhaus mit einer Abänderung zurückgewiesen, die wirtschaftliche Selbständigkeit als Voraussetzung der Wahlberechtigung vorschlägt. Das Unterhaus hat gestern diese Abänderung mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. In einer gemeinsamen Sitzung der Kammern beider Häuser, die gestern zusammengetreten sind, hat man sich um ein Kompromiß bemüht. Sollte dieser Vergleich fehlschlagen, so wird Graf Kato die Demission des Kabinetts anbieten, jedoch wird ein Rücktritt des Kabinetts nicht für wahrscheinlich gehalten.

Hand- und Waaohbürsten, Schrubber mit den neuesten Stanzmaschinen hergestellt, sind haltbarer und billiger bei

Ries, Ecke Friedrichsplatz 7
Bürsten, Pinsel, Schwämme, Kämme, Matten

dieser sündhaft großen Stadt, wo man an jeder Straßenecke totesfahren werden kann. So ein Glück, so ein großes Glück!

Johannes blickte voller Stolz auf seinen Sohn, dem die Freude aus den blauen Augen strahlte. „Junge, das ist eine ganz wunderbare Freudenbotschaft. Du kannst dir denken, wie sehr wir uns mit dir freuen.“

Georg entwickelte seine Pläne, daß er vorerst Vorlesungen an der Technischen Hochschule belegen wolle.

Lina Damm wurde es unheimlich, was will er denn noch alles lernen? Wenn das bloß alles in den Kopf ging und dem Gehirn nicht schadete. Sie hätte von Fällen erzählen hören, wo junge Leute sich toteslernen hätten.

„Habt ihr schon einen Lannenbaum?“ — fragte Georg am anderen Morgen.

Nach dem Frühstück ging Georg los durch die beschneiten Gassen, die voll geschäftigen Lebens waren. Berge von Stapeln wurden zum Dachhause gebracht. Ach, und dieses sonnige Heimatsgefühl! Mit dankbaren Herzen und fröhlichen Augen wünschte Georg den Nachbarn guten Morgen.

Mit einem prächtigen Lannenbaum trauer den Heimweg an. Kathrine Gleich begegnete ihm mit zwei mächtigen Topfluchen.

„Griß Gott, Kathrine.“ Georg war fast zu Boden. „Ich bin wieder daheim festgestern, und froh bin ich darum. Magst du mir helfen beim Baumschneiden?“

„Gern, wenn du warten willst bis nach Tisch?“

„Natürlich warte ich — auf Wiedersehen!“

(Fortsetzung folgt.)

7. Vertretertag des badischen Beamtenbundes.

Karlsruhe, 26. März. Am Sonntag, den 22. März, hielt der Bad. Beamtenbund in seinem Heim, Novadanklage 19, seinen 7. Vertretertag ab...

1. Die zur 7. Vertreterversammlung des Bad. Beamtenbundes tagende badische Beamtenenschaft erachtet unter dem gegenwärtigen Lebensverhältnis die bisherige Besoldungshöhe für durchaus unzureichend...

2. Die Vertreterversammlung bedauert, daß die Bestrebungen der Beamtenenschaft auf Schaffung eines zeitgemäßen Beamtenrechts, wie es durch die Reichsverfassung gesichert ist, bis heute ergebnislos geblieben sind...

3. Die Forderung der Wiedereinführung des 8-Stundentages in allen staatlichen Dienstbetrieben ist unso berechtigter und dringender, als diese Beamtenarbeiterschaft schon vor dem Kriege allgemein eingeführt war...

4. Die Vertreterversammlung stellt auf dem Standpunkt, daß die Übernahme der neuen Urlaubsregelung der Reichsregierung auch für die badischen Beamten nur einem Akt der Billigkeit und Gerechtigkeit entspricht...

Der Erziehung des Kaufmanns und des Bauarbeiters 1925 folgte die Behandlung der Säkular. Unter Zustimmung von bisher abweisenden Verbänden gelang hier eine Verständigung...

Urfaust von J. W. Goethe.

Der Urfaust, der hier in Karlsruhe schon einige Jahre nicht mehr auf dem Spielplan war, wurde am letzten Freitag von Schülern der Helmholts-Oberrealschule aufgeführt...

4. Vorsitzender. Den aus der bisherigen Bundesleitung und dem Vorstand ausgeschiedenen Mitgliedern wurde der Dank aller Anwesenden ausgesprochen.

Aus dem sozialen Leben.

Karlsruhe, 26. März. Die von den Organisationen dem Reichstag unterbreiteten Forderungen auf Erhöhung der Rente, sowie die anderen sozialpolitischen Forderungen werden z. B. im Reichstagsauschuß für Kriegsbeschädigtenfragen auf das lebhafteste diskutiert...

Chronik.

Baden. Mannheim, 29. März. (Aus dem Polizeibericht.) In unachtsamer Weise sprang ein 89jähriger Greiser über die Straße und wurde dabei von einem Personkraftwagen überfahren...

Karlsruhe bei Wöhrn, 29. März. (Zählcher Unfall.) Das sechsjährige Kind der Eheleute Wadny wurde von einem umfahrenden Gartenpötel totgeschlagen.

Karlsruhe

den 29. März 1925.

Nach der Schlacht. Es könnte fälschlich gemeint sein, die Straßen sehen zum Teil danach aus. Der Rechtsblock hatte aber auch keine Mühe gehabt, um durch Flugblätter und Handzettel die verschuldeten und vielbesetzten Häuser...

9. Sinfoniekonzert des Bad. Landesbühnenorchesters. Für das vorletzte der diesjährigen Sinfoniekonzerte, das wie bereits bekannt gegeben, Dienstag, den 31. März, abends 8 Uhr, stattfindet, ist als Solistin Kammerfängerin Luise Willez beauftragt worden...

Landesbühnen. Für die „Volksbühnen“-Vorstellung der Zauberposse „Der böse Geist Ruprecht“ von Karl Nitzsch, oder das hebräische „Kee-Hee“ von Karl Nitzsch, oder das hebräische „Kee-Hee“ von Karl Nitzsch, oder das hebräische „Kee-Hee“ von Karl Nitzsch...

ging und die in die Hand gedrückten Flugblätter und Handzettel hübsch ordentlich aufbewahrt, der hatte bald einen ganzen Stof von Karlsruhliteratur auf dem Arm. Wenn Berlin das alles zählt und den Wahlfeldzug der anderen badischen und deutschen Reichstagskandidaten auch...

Niemand zweifelt daran, daß die Automobilindustrie einen großen Aufschwung genommen hat. Das Automobil hat seine überaus vielseitige Verwendungsmöglichkeit durchaus bewiesen. Warum dann nicht auch im Wahlkampf? Darum fuhr denn auch am Sonntag ein voll besetzter...

Und Stimmung war gestern durchaus nötig. So gleichgültig — verhältnismäßig gleichgültig, verglichen mit anderen Wahltagen — war das Publikum an einem solchen Tag noch nicht. Daran änderten auch die Plakatträger nicht viel. Das große Nachdrückholengehen am Wahltag abend nahm nicht den schon gesehenen Umfang an.

Die Mitglieder der einzelnen Parteien trafen sich am Abend in ihren Parteistuben. Das Zentrum im Café Romack; die Nibelungen Parteifreunde in der Westendhalle.

Es wäre verlogen und gegen die Ehre dieser beiden Zeitungen, wenn man sagen wollte, die Badische Presse und das Karlsruher Tagblatt hätten die einstmals verheißene Neutralität gewahrt. Sie hatten sich stramm in die Karlsruher Front eingelassen. Ob auch da Berlin manchen zählt? Ei! Ei! Ei! so sind halt Wählerzeiten.

Das Schwurgericht

tritt zu seiner dritten Sitzung am Mittwoch, den 1. April, zusammen. Die Tagesordnung enthält folgende Anlagepunkte: Mittwoch vormittag: Frau Karle Zeit aus Delemont wegen Meineid; nachmittags: Kupferdieb Emil Ditzschhofer aus Bruchsal und Dienstmagd Anna Köhle aus Diebelsheim wegen Meineid und Anstiftung hierzu; Donnerstag, den 2. April, vormittags: Ehefrau Luise Oestel geb. Wüst aus Forzheim wegen Unterschlagung; nachmittags: Landwirt Eugen Burghardt aus Müngstheim und Buchbindermeister Friedrich Eber aus Redargemünd wegen Vergehens gegen das Republikstrafgesetz; Freitag, den 3. April: Fabrikarbeiter Bartholomäus Senjelmann aus Gamburg wegen Meineid; Samstag, 4. April: Plaketteiler Hermann Beittel aus Durlach wegen Unterschlagung und Verleumdung der Brandstiftung. Geschworene sind: Proturist Gertrud Fuchs in Forzheim, Substitut Rudolf Meller in Bretten, Witw. Josef Kammermeier in Forzheim, Professor Karl Hoffmann in Karlsruhe, Schreinermeister Otto Bauer in Dürmersheim und Zigarenfabrikant Ernst Benz in Söllingen.

Erweiterung der elektrischen Anlage des Badenwerks

Das Badenwerk beschäftigt, vom Murgkraftwerk bei Forbach nach der Schelt- und Transformatorstation Scheibenhart (zwischen Ettlingen und Karlsruhe gelegen) neben der bestehenden 110 000-Voltleitung eine neue Leitung mit gleicher Spannung zu errichten, um nach Fertigstellung der Schwarzbachperze die gewonnene Energie vor allem nach den Gebieten Nordbadens weiterleiten zu können. Aus dem gleichen Grunde ist eine Erweiterung des Schalthauses Scheibenhart notwendig. Da das Schalthaus Scheibenhart auf Ettlingen Gemartung steht und ebenso die neue Stromleitung über Ettlingen Gemartung führt, so hat der Bürgerausschuß von Ettlingen seine Zustimmung gegeben. Der Gemeinderat hat seine Bereitwilligkeit zu den Erweiterungsarbeiten ausgesprochen, nachdem die zwischen der Stadt Ettlingen und dem Badenwerk seit Jahren schwebenden Verhandlungen über Verbilligung des Strompreises zu einem für die Stadt Ettlingen günstigen Ergebnis geführt haben.

Der Sport des Sonntags.

Diesem entscheidenden Aufstiegsplatz brachte man besonderes Interesse entgegen, galt es doch für beide Mannschaften, den Nimbus der Unbesiegbarkeit beizubehalten. R. F. B. hatte Raupp ersehen müssen. Die Mannschaft spielte in der Hälfte ausgezeichneten Fußball. Nach 15 Minuten stand der Sieg durch drei Tore schon fest. Und das kam so: Siegt verwandelter Vogel einen Eckball haarfährig neben dem Posten. Raupp buchte auf Vorlage Großes mit Bombenschuß Nr. 2. Vogel schießt bald den 3. Treffer an. Weitere Erfolge bleiben bis zur Pause aus; denn die Cannstatter Deckung stellte den R. F. B. Sturm durch gute Taktik unzahlige Male absteils. So konnten während des Spiels 3 R. F. B. Tore aus diesem Grunde keine Anerkennung finden. Gleich nach der Pause kam Ruggelstift schon durch, ein Berleibiger lenkt das heringehabene Leder ins eigene Netz. 4:0. Cannstatt spielt jetzt bergab weitaus besser. Ein Leichsinndes R. F. B. Torwartes verhilft zum Ehrentreffer. Bemühungen um weitere Erfolge bleiben zwecklos. Leitung durch

Bekämpfung der Staubplage. Der Regen der letzten Tage hat der Stadt Karlsruhe eine Aufgabe abgenommen, die nicht zu den letzten eines zeitgemäßen großen Gemeinwesens gehören sollte. Während der letzten acht Tage hatte der Märzwind die Staubentwicklung in den Straßen stark gefördert und so Schmutz und Krankheitserreger in alle Ritzen und Poren gejagt. Es sollte unbedingt erwartet werden können, daß im Zeitalter der Hygiene und der Hygieneausstellungen das Besprengen der Straßen in ausreichiger Weise rechtzeitig geistigt wird und zwar in allen Straßen. Bei der drohenden Tuberkulosegefahr sollte nicht viel über solche Dinge gesprochen werden müssen. In dieser Hinsicht kann sich Karlsruhe ein Beispiel an München nehmen.

Die künftige Verwendung der Schloßkirche. Gegenüber Gerüchten, die zur Zeit in der Öffentlichkeit kreisen und die auch im „Reifdang-Anzeiger“ erschienen, wonach die Schloßkirche dem katholischen Gottesdienste zur Verfügung gestellt werden sollte, macht der evangelische Kirchenrat C. Fischer in Nr. 13 des „Evangelischen Gemeindeboten“ folgende Feststellung: „Seit einiger Zeit wird die evangelische Gemeinde und zumal die Schloßkirchengemeinde durch Gerüchte beunruhigt, nach denen die Absicht bestehen soll, unsere Schloßkirche der evangelisch-schloßkirchlichen Gemeinde zu entziehen und für den katholischen Gottesdienst zur Verfügung zu stellen. Nach Erlass des Finanzministeriums vom 31. Juli 1919 wurde die Kirche, die Eigentum des Staates ist, der evangelischen Hofkirchengemeinde (jetzt Schloßkirchengemeinde) zur Verfügung überlassen, in der gleichen Weise, wie es in der Zeit der Fall war, als das Schloßgebäude Eigentum der Hofdomäne war. Der Herr Finanzminister, von verschiedenen Seiten auf die Gerüchte aufmerksam gemacht, hat in einem amtlichen Schreiben vom 22. März d. J. Nr. 4423 dem Evang. Oberkirchenrat und dem Pfarrer der Schloßkirchengemeinde mitgeteilt, daß diesen Gerüchten jede tatsächliche Unterlage fehle. Weder von ihm noch im Staatsministerium ist jemals auch nur der Gedanke erörtert worden, an der Bestimmung vom 31. Juli 1919 etwas zu ändern. Ebenfalls geht die Absicht, etwa künftig in dieser Hinsicht eine Veränderung eintreten zu lassen. Der Herr Finanzminister legt besonderen Wert darauf, diesen Sachverhalt festzustellen und erwidert, den falschen Gerüchten nachdrücklich entgegenzutreten. Damit ist die Garantie gegeben, daß die Staatsregierung die Schloßkirche auch fernerhin dem evangelischen Gottesdienst erhalten wissen will u. der Schloßkirchengemeinde zur Verfügung stellt. Es ist zu hoffen, daß nunmehr die beunruhigenden und aufregenden Gerüchte verstummen, was auch zum guten Einvernehmen der Konfessionen dringend zu wünschen ist.“ (Die Beunruhigung war höchst überflüssig. Die Red.)

Veranstaltungen.

Gewandhaus-Quartett. Heute, Montag, den 30. März, findet abends 8 Uhr, im Eintrachtssaal der 7. Kammermusikabteilung der Koncertdirektion Kurt Neufeldt statt. Das berühmte Gewandhaus-Quartett aus Leipzig wird das Fünfmoll Streichquartett von Beethoven, das Klavierquintett von Schumann (am Klavier: Josef Schels) und das g-moll Streichquartett von Beethoven zum Vortrag bringen. Karten bis abends 6 Uhr, Waldstraße 89, eine Treppe hoch, abends 7 Uhr.

Carl Gadesow, der gefeierte Tanzkünstler, ist seit Jahresfrist nicht mehr in einem vollständigen Tanzabend bei uns aufgetreten. Sein diesjähriger Abend, der kommenden Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr, im Konzertsaal statt finden wird, erregt daher gesteigertes Interesse. Umso mehr als der Künstler ein fast völlig neues Programm darbietet wird, denn er wiederholt nur drei Nummern, die bereits hier bekannt sind. Mehrere Tänze wird Gadesow in Gemeinschaft mit seiner neuen Partnerin Irma Homanova vorführen, die auch mehrmals allein auftreten wird. Der sehr rege Vorverkauf läßt es empfehlenswert erscheinen, rechtzeitig Karten bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 89, eine Treppe hoch, zu lösen.

Alfred Boehn, der zweifelhlos zu den ersten lebenden Pianisten gerechnet werden muß, hat für seinen zweiten Karlsruherabend, der kommenden Donnerstag, den 2. April, abends 8 Uhr, im Eintrachtssaal stattfinden wird ein außerordentlich vielseitiges und abwechslungsreiches Programm gewählt, das aus drei Hauptteilen besteht: Klavier, modern und romantisch. Die reißenden, in 7 gespielten Grobchamber-Variation von Dandl eröffnen den Abend, es folgen kürzere Stücke von Couperin und Mozart, sowie die Gdur Sonate op. 109 von Beethoven. Der moderne Teil enthält eine Sonate von Stravinski, Nachtklänge und Vösten aus der Suite von Hindemith und drei Burecken von Tsch. Der dritte Teil bringt nur eine Nummer, aber dafür eines der herrlichsten und glanzvollsten Werke der Klavierliteratur: die symphonischen Etuden von Schumann. Kartenausgabe bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 89, eine Treppe hoch.

Köchenberger-III. Die R. F. B.-Verbandsigung Karanopoulos, Traud, Finneisen hielt sich heute besonders gut. Große Schäfte wie immer für drei, während aus dem Sturm als geschlossenen Ganzen niemand aus dem Rahmen fiel. Cannstatt war nicht so stark, als man vermutet hatte.

Handball. R. F. B. — Baden-Baden 5:1. Fußball. F. C. Pforzheim — Eintracht Frankfurt 6:0.

Holland — Deutschland 2:0. Es liegt eine gewisse Tragik in der Chronik deutscher Länderwettkämpfe. Noch selten ist es dem Deutschen Fußballbund gelungen, wirklich die beste Mannschaft auf die Beine zu bringen. Nürnberg und Fürther hatten es diesmal scheinbar fast, sich als Vorwuchsturnier in einer Turn durch einander gemischten Mannschaft benutzen zu lassen und suchten für die Abgabe lächerliche Ausreden. Ob das sportlich ist, darüber wird sich jeder im Klaren sein. Ob aber das mit den Länder-

ipien so wir ein ein Strid ballbilanz eine Bes Brognose, Ausicht heftigst. Niederlag vorläufig

Gemeindesteuervorauszahlung. Gebäude Sondersteuer.

Von der für das 4. Rechnungsvierteljahr (Januar bis März) festgesetzten Vorauszahlung an Gemeindesteuer ist die dritte Rate (für März) zahlbar längstens bis 6. April. Auf den gleichen Zeitpunkt ist die neunte Monatsrate an Gebäude Sondersteuer (für März) zu entrichten. Die Höhe der zu zahlenden Monatsbeträge und die betreffenden Steuerregisternummern sind aus den zugegangenen Forderungszetteln, die bei Zahlung an der Kasse mitzubringen sind, zu ersehen. Für verspätete Zahlungen kommt der vorgeschriebene Verzugszuschlag in Anrechnung; säumige Schuldner haben außerdem die Kosten des Mahn- und Vollstreckungsverfahrens zu tragen.

Karlsruhe, den 30. März 1925. 2080
Stadthauptkasse A.



Staatslotterie

Der einzige Weg, heute **Millionär** zu werden, ist ein Glücksversuch in der **Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie**

Höchstgewinne:

- 2 Millionen R.M.
- 1 Million R.M.
- 500 000 R.M.
- 300 000 „
- 200 000 „

usw. insgesamt über **38 Millionen Mark**

Jedes dritte Los ein Treffer.
Ziehung der 1. Klasse **17. und 18. April 1925**

Lose zum Preise von
1/4 1/2 3/4 1/2 Lose
24. - 12. - 6. - 3. - R.M.
sind zu haben bei

Zwerg, vorm. Götz,
Bad. Lotterie-Einnehmer
Karlsruhe
Hebelstr. 11 und Waldstr. 38
Telef. 4828 Postscheckkonto 17508

Colosseum

Heute abend 1980
Sie kann's nicht lassen!

Reisebuchhandlung

sucht zum Vertrieb guter Bücher in kath. Kreisen allerorts redegewandte Damen u. Herren als **Reisevertreter** gegen guten Verdienst. Als Nebenbeschäftigung sehr geeignet. Angeb. mit L. M. 194 an Rudolf Mosse, Mannheim. 437

Eeben erschienen:

Wichtig für jeden Staatsbürger! Wir Katholiken und der moderne Staat.

Grundzüge und Richtlinien für den christlichen Staatsbürger.
Von **Dr. Karl Rieder**.
144 Seiten. Broschiert M. 1.-.

Aus dem Inhalt:
Unsere Staatsauffassung. Monarchie oder Republik. Staat und Religion. Unsere Mitarbeit am Staatswesen. Unsere Pflichten bei den Wahlen. unsere Stellung zu den Parteien. Wir Katholiken und die Presse. Unser Schulprogramm. Unsere vaterländische Beizigung.
Zu beziehen durch uns, sowie jede andere Buchhandlung.
Münster-Buchhandlung Konstantz.

G.D.A.

Mittwoch, 1. April, 8 Uhr, Cafe Nowack
Mitalieder - Verfammlung.

Die Erwerbslosigkeit u. ihre Bekämpfung (Verwaltungsoberrinpektör B. L. e. h.)
Bericht über den neuen Manteltarif.
Anschließend **gefehliges Zusammensein.**
Gewerkschaftsbund der Angestellten Ortsgruppe Karlsruhe.

Das Schwimmbad im Vierordtbad

2008 ist ab Montag, 30. März 1925 wieder geöffnet

Schöne Wohn- u. B. Menbauplätze

in bester Lage Ettlingens (am Fuße des Nebbergs und im ehemaligen Schloßgarten) verkauft zu günstigen Bedingungen - Preis je nach Lage 4-6 Mk. pro qm - die **Stadtgemeinde Ettlingen.**

Auf die besonderen Vorzüge Ettlingens: bevorzugte Lage, niedere Gemeindeumlage, billige Strompreise (Eichstrom 86 Pfg. pro Kw), regelmäßiger Halbtagesverkehr mit Karlsruhe, wird hingewiesen. 321



AUBERSCHAU Colosseum

Täglich abends 8 Uhr
AB 1. APRIL 1925
Sensations-Gastspiel
Kartenverkauf hat begonnen.

Wir haben eine Serie künstlerisch hervorragender **Heiligenfiguren** hergestellt, die wir in den Ausstellungsräumen der Manufaktur preiswert zum Verkauf bringen. Die Figuren eignen sich vor allem als sinnige Geschenke für den **Weissen Sonntag.**

Besuch- und Verkaufszeit Werktags 9 Uhr vormittags - bis 5 Uhr nachmittags, Samstags bis 1 Uhr. -
Grossherzog. Majolika-Manufaktur Karlsruhe A.-G.
Schlossbezirk 17. 2126

Besuchen Sie

bitte in Ihrem eigenen Interesse das **Baubund-Möbelhaus**

Karl-Friedrichstr. 22, am Rondellplatz.

Durch Grosseinkäufe für unsere sämtl. Zweigstellen in Baden bieten wir unserer werten Kundschaft **aussergewöhnliche Vorteile beim Einkauf durch grösste Auswahl**

Billigste Preise! Grösste Zahlungserleichterungen!

Lassen Sie sich vor jedem Möbeleinkauf von uns kostenlos beraten!

Baubund-Möbelhaus

Bad. Baubund, G. m. b. H.
Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz), Fernruf 5157.

Johanna Weber

Erstklassiges Zuschneide-Lehrinstitut.
Kulante Preise!

Gutbewährtes, neuestes Schnittmuster-Album mit Lehrbuch zur Selbstanfertigung von ca. 500 Schnitten nach Mass.

Jede Dame ist in der Lage ihre Garderobe **selbst** zuzuschneiden. 1550

- Viele Anerkennungs-schreiben! -
Karlsruhe, Hirschstrasse 28.

Religiöse Volkschriften

bereits über 170 000 Stück verbreitet
Herausgegeben von **Dompräbendar Karl Fischer**

Aufwärts zum Himmel
Sonntagslesungen

5. Tausend Gebunden M. 1.50
Kurzgefaßte Erklärung der heiligen Messe

40. Tausend erscheint Ostern 1925.
35. Tausend Geheftet M. -10
Beichtbüchlein für Desterbeichtende

25. Tausend Geheftet M. -10
Kommunionbüchlein für Desterkommunizierende

20. Tausend Geheftet M. -10
Mein Herz dem Himmelkönig
Kurze Lesungen am Vorabend der hl. Kommunion

10. Tausend Geh. M. 1.-, geb. M. 2.-
Mit Maria zur hl. Kommunion

5. Tausend Geheftet M. -15
Der glorreiche Rosenkranz als Vorbereitung auf die hl. Kommunion

5. Tausend Geheftet M. -10
Briefe an die lieben Erstkommunikanten
Ein Vorbereitungsbüchlein

30. Tausend Geheftet M. -20
facton. M. -60, Gebunden geb. 1.20
Ein Weile vor dem Tabernakel
Ein Befuchungsbüchlein

20. Tausend Geheftet M. -15
Trag dein Kreuz
Ein Trostbüchlein in schweren Stunden

14. Tausend Geheftet M. -15
Betrachtungen
Enthaltend aus vorstehenden Fischer'schen Schriften die Bändchen: „Eine Weile vor dem Tabernakel“, „Kurzgefaßte Erklärung der hl. Messe“, „Beichtbüchlein für Desterbeichtende“, „Kommunionbüchlein für Desterkommunizierende“, „Mit Maria zur hl. Kommunion“, „Der glorreiche Rosenkranz“, zusammen gebunden in hübschem Halbleinenband. Preis M. 1.50

Höhensonne
Wahre Erzählungen

5. Tausend Geheftet M. -20
... Der bekannte Volkschriftsteller Karl Fischer bietet seinen Lesern in diesem seiner „Höhensonne“ eine gar edle, kräftige Herzenskost, für die wir ihm zu großem Danke verpflichtet sind.
Katholisches Volk, Seelforger, Vereinspräsidentes, greift herzhaft zu.
Badenia A.-G. f. Verlag Karlsruhe.
und Druckeri Karlsruhe.

Pianos

Uebel & Lechleiter
Allein-Vertretung
H. MAUPER
Kaiserstr. 126



Badisches Landestheater

Romastr. 30, März
Sollstraße 7
Der böse Geist

Garant. reiner Bienenhonig. 10 Pfund-Dose 10.50 Mk. franco, halbe Dose 6.- franco, Nachnahme 50 Pfg. mehr
Heim. Veltjendrens
Zimerei 315
Bad Zwillingen 17 i. D.

Das niederliche Alceblatt.
Zauberposse mit Gesang in drei Akten von F. Kellner.
Musik von A. Müller.
In Szene gesetzt von Felix Baumhau
Musikalische Leitung: Max Schäfer.
Personen
Cecilius Wöller
Fortuna Wöller
Brillantine Wöller
Almosen Schmitt
Wittke Schmitt
Hilarius Gieb
Hilarius Gieb
Lumpazivagabundus Gieb

Rüch, zuverlässiges
Alleinmädchen
gleichem Alter, in allen Hausarbeiten einsehlich. Köchen erfahren. In il Familie gesucht. Woch Frau vorhanden. Zeitgemäßer Lohn. Eintritt möglichst bald. 1994
Frau Direktor Jöhner, Karlsruhe, Steinstr. 19

Ein Verführer
Reim
Birn
American
Sigmara
Loure
Habelmann
Beppi
Gretel
Etrud
Anastasia
Wöller
Keller
Feri
Gentel
Berling
Erdm
Trend
Welle
Braunberger
Gentel
Weng
Kühner
Anfang 7 Uhr
Ende 10 Uhr
Prole: Euerichs 1. Akt.
4.50 Mark.

Morgen ist der letzte Tag

an dem das große Werbe- und Preisauschreiben des Bad. Beobachters noch in Kraft ist. Senden Sie deshalb alsbald die noch ausstehende Werbungen ein u. suchen Sie heute u. morgen noch einige Neu-Abonnenten für den Bad. Beobachter zu gewinnen! Jede Werbung erhöht Ihre Gewinnaussichten. Noch einmal mit aller Kraft an die Werbearbeit! Bei dem Preisauschreiben ist es, wie auf dem Sportplatz:

der Endspurt entscheidet!